

# «Luft ist Leben» - eine kantonale Gesundheits-Kampagne

**Saubere Luft ist eine von vielen Voraussetzungen für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden und deshalb ein wichtiges Anliegen des Kantonsärztlichen Dienstes. Mit der Kampagne «Luft ist Leben» appelliert er an alle, sich für saubere Luft einzusetzen.**



«Laue Luft kommt blau geflossen – Frühling, Frühling soll es sein!» verkündet der Dichter Eichendorff. Er lässt erahnen, dass Luft mehr ist als bloss eine lebensnotwendige Substanz;

**Dr. Rolf Gamp**  
Kantonsärztlicher Dienst  
062 835 29 60

Luft und Atmen haben viel zu tun mit Gefühlen und

Wohlbefinden. Schlechte, stickige Luft wird als Ärgernis, unverbrauchte Luft als frisch und angenehm empfunden. Auch das Einatmen von Gerüchen – angenehmen und unangenehmen – kann die Stimmung beeinflussen. Tiefes Durchatmen entspannt, belebt und ist eine Wohltat für Körper und Seele.

## **L**uft und Gesundheit

Unsere Luft ist heute mit Schadstoffen belastet. Diese können – je nach Zusammensetzung, Konzentration und Wirkungsdauer – die menschliche Gesundheit vorübergehend beeinträchtigen oder bleibende Gesundheitsschäden verursachen. Die Schadstoffe wirken direkt auf das Gewebe und indirekt als Allergene und belasten so Körperfunktionen und Gewebestrukturen.

Die meisten Luftschadstoffe verursachen keine spezifische Krankheiten, von denen sofort auf die Ursache geschlossen werden könnte. Je nach Schadstoff sind aber einzelne Organe stärker betroffen, zum Beispiel:

- Atemwege durch Reizgase (speziell Ozon);
- Herz und Gehirn durch Kohlenmonoxyd;
- Nervensystem, Blut und Niere durch Blei;
- Niere durch Kadmium.

## **H**andlungsbedarf ist ausgewiesen

Massnahmen für eine reine Luft gehen alle etwas an. Denn einerseits leben die Menschen in und von der Luft, andererseits belasten sie durch ihre Aktivitäten die Luft. Alle Menschen sind in ihrer Doppelrolle als Luftbelaster und Luftkonsumenten angesprochen, die Luftqualität zu verbessern. Handlungsfelder gibt es viele. Bund, Kanton und Organisationen weisen auf verschiedene Möglichkeiten hin, wie sich Einzelpersonen, Schulen, Firmen und andere interessierte Kreise aktiv für saubere Luft einsetzen können.

## **D**er Aktionsplan Umwelt und Gesundheit

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) haben gemeinsam den «Aktionsplan Gesundheit und Umwelt» ins Leben gerufen. Der Aktionsplan soll bereits laufende Aktionen und Programme des Bundes wie «Energie 2000», die Agrarreform oder das «Massnahmenpaket Tabak»

unterstützen und ergänzen. Ein Schwerpunkt des Aktionsplans liegt in der besseren Vernetzung involvierter Politikbereiche (Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Raumplanung, Energie, Landwirtschaft, Wohnen usw.) sowie der Verknüpfung von politischen Ebenen mit der Wirtschaft, mit Interessen- und Fachverbänden sowie mit internationalen Organisationen.

Der Aktionsplan konzentriert sich auf drei eng miteinander verknüpfte Themenbereiche:

- Natur und Wohlbefinden
- Mobilität und Wohlbefinden
- Wohnen und Wohlbefinden

In allen drei Bereichen besteht nach wie vor Handlungsbedarf.

## **L**okale Agenda 21 als mögliches Gefäss

Aktivitäten für eine saubere, gesunde Luft lassen sich in idealer Weise als Bestandteil einer Lokalen Agenda 21 realisieren.



In einem «Lokalen Agenda-21-Prozess» arbeiten verschiedene Interessenvertreter und Gruppierungen einer Gemeinde (Behörden, Wirtschaft, Vereine und Bevölkerung) gemeinsam an Visionen für die Zukunft. Sie definieren Ziele sowie ein Handlungsprogramm und realisieren lokale Schritte in eine zukunftsfähige Entwicklung, die ökologisch nachhaltig, ökonomisch verträglich, sozial gerecht und weltweit solidarisch ist.

(→ vgl. UMWELT AARGAU, Sondernummer 8, April 2000)

## **D**er Aargauer Gesundheitsplaner 2001

Der Kanton Aargau gibt jedes Jahr einen Gesundheitsplaner heraus, eine Agenda mit wertvollen Hinweisen und Tipps für die Gesundheit. Der Gesundheitsplaner 2001 steht ganz im Zeichen des Lebelementes Luft. Er thematisiert unter anderem Atemwegerkrankungen, gesunden Schlaf, Atem- und Entspannungsübungen sowie die aktuelle Luftqualität. Unter dem Titel «Luft rein – Luft raus!» werden die Anliegen der Lungenliga Schweiz aufgegriffen. Die Lungenliga hat mit ihrer fachlichen Unterstützung viel zur Gestaltung des Gesundheitsplaners beigetragen.



Foto: Stefan Binder

## Die kantonale Kampagne «Luft ist Leben»

Ziel der Kampagne ist es, auf verschiedenen Ebenen mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten, um das Anliegen eines schonungsvollen Umganges mit dem Allgemeingut Luft möglichst breit zu verankern sowie das nötige Bewusstsein und die Bereitschaft zum Handeln zu fördern.

- Sie will:
  - emotionsfrei aufzeigen, mit welchen praktischen Massnahmen die Luftqualität verbessert werden kann;
  - mithelfen, Bedürfnisse aufzuspüren;
  - Aufgaben formulieren;
  - animieren, weitere Massnahmen und Aktionen zu planen, zu bearbeiten und in die Tat umzusetzen.

**Grundlage des Konzeptes** sind die Prinzipien der gemeindenahen Prävention mit den Stichworten:

**Mobilisation:** Alle Kräfte im Gemeinwesen müssen im gemeinsamen Bestreben um eine unverbrauchte, saubere Luft angesprochen, motiviert und genutzt werden.

**Partizipation:** Alle wichtigen Gruppen sollen an der Planung und Erarbeitung, aber auch an der Durchführung von Aktionen zum Thema «Luft ist Leben» verantwortlich teilhaben: Lehrerinnen und Lehrer, Behörden, Ärzteschaft, Apotheken und Drogerien, Betriebe, politische Kreise, Gesundheitsligen, Quartier- und Sportvereine. Denn Luft ist Leben – für alle!

**Integration:** Alle Aktivitäten sollen sich nach Möglichkeit in bereits bestehende Strukturen einfügen. Es gilt dabei, die Koordination zu fördern, Konkurrenzdenken und unnötige Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Die **Durchführung** stützt sich auf die folgenden Hauptpfeiler:

- Bekanntmachung des Anliegens in der breiten Bevölkerung.
- Sensibilisierung und Motivierung der Gemeindebehörden, Entscheidungsträger, aber auch der Fachleute und aller Organisationen, die sich mit Gesundheitsvorsorge befassen.
- Unterstützung der Entscheidungsträger, Fachleute und Organisationen bei der praktischen Umsetzung.

Auf **drei Wegen** sollen Anliegen, Zielvorstellungen und mögliche Aktionsvorschläge verbreitet werden:

**Broschüre** für Gemeindebehörden und Entscheidungsträger, interessierte Einzelpersonen sowie Institutionen und Organisationen der Gesundheitsvorsorge als Basisinformation und Leitfaden zur praktischen Umsetzung.

**Massnahmenpaket** wie Hinweise, Empfehlungen oder Faltblätter zum Thema «Luft ist Leben» für Vereinigungen und Organisationen zuhanden der Bevölkerung

**Gemeindeeigene Aktivitäten** Lokale und regionale Aktionen und Veranstaltungen von Behörden und Institutionen durchführen. Solche Aktionen bilden das Rückgrat der Kampagne.

## **D**ie kantonale Kampagne «Luft ist Leben»

1999 hat der Kantonsärztliche Dienst die Kampagne «Nimm s Velo» durchgeführt. Diese Kampagne verfolgte zwei Ziele: Einerseits sollte die Bevölkerung motiviert werden, vermehrt Velo zu fahren und sich dadurch fit und gesund zu halten. Andererseits wollte die Kampagne mit der Veloförderung einen Beitrag für eine bessere Luft, und damit indirekt an gesündere Lebensbedingungen für die Bevölkerung leisten. Mit der neuen Kampagne «Luft ist Leben» setzt der Kantonsärzt-

liche Dienst seine Bestrebungen zur Gesundheitsförderung im Bereich «Umwelt und Gesundheit» nun fort.

Im Hinblick auf die gesundheitlichen Auswirkungen durch schadstoffbelastete Luft und in Anlehnung an das Schwerpunktthema des Gesundheitsplaners 2001 sowie die Bestrebungen der Lungenliga Schweiz wird das Thema Luft im Jahr 2001 vertieft.

## **K**reativgruppe plant Kampagne

Die kantonale Kampagne «Luft ist Leben» wird von verschiedenen Seiten getragen, gefördert und unterstützt. Eine interdepartementale Kreativgruppe ist daran, die Einzelheiten der Kampagne auszuarbeiten und in die Praxis

umzusetzen. Unter der Federführung des Kantonsärztlichen Dienstes (Dr. med. Rolf Gamp) sind folgende Institutionen namentlich daran beteiligt:

- Abteilung Umweltschutz des Baudepartementes, Dr. Werner Kanz;
- Fachstelle Umwelterziehung, Lehr-  
amtschule Aargau, Erziehungsdepartement, Urs Kuhn;
- Lungenliga Aargau, Silvia Loosli  
und Dr. phil. Urban Fink;
- Stiftung «AARAU eusi gsund Stadt»,  
Kurt Röthlisberger. 

### Einige Planungselemente

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| <b>Ziel:</b>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusst machen, wie wertvoll Luft ist und wie stark wir auf reine Luft angewiesen sind</li> <li>• Motivation zum Handeln</li> <li>• Aufzeigen, was alles mit der Luft zusammenhängt: Geräusche, Wetter, Klima usw.</li> </ul>  |
| <b>Zielgruppen:</b>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamte Bevölkerung (Gesunde und Kranke)</li> <li>• Schulen</li> <li>• Industrie und Gewerbe</li> <li>• Gemeindebehörden</li> <li>• Politische Kreise</li> <li>• Institutionen und Organisationen</li> </ul>   |
| <b>Botschaft:</b>               | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ohne Luft geht nichts!</li> <li>• In der Luft sammeln sich mannigfaltige Schadstoffe – alle können dazu beitragen, sie zu vermindern.</li> <li>• Verschiedenste Wege führen zur Schadstoffverminderung in der Luft.</li> </ul>   |
| <b>Mittel:</b>                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Visuell: – Videos/Fernsehen<br/>– Ausstellungen<br/>– Plakate, Poster und andere Druckerzeugnisse</li> <li>• Akustisch: – Vorträge/Diskussionen und Podiumsgespräche</li> </ul>  |
| <b>Verteiler der Botschaft:</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeindebehörden</li> <li>• Fachstelle für Umwelterziehung</li> <li>• Kantonale Umweltstellen/Lärmfachstellen</li> <li>• Lungenliga und ihre Beratungsstellen</li> <li>• Ärzteschaft (Pneumologen/Allergologen usw.)</li> <li>• Apotheken und Drogerien</li> <li>• Umweltschutz- und Konsumentenverbände</li> <li>• Vereine (Musik-, Gesangs-, Sportvereine usw.)</li> </ul> |